

Der Wellenreiter

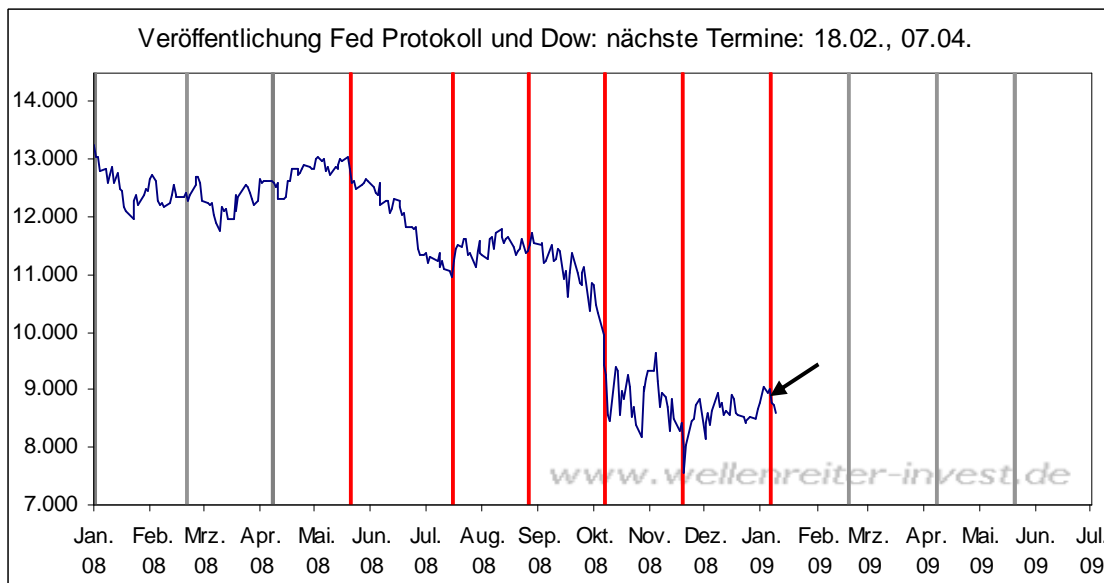
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 12. Januar 2009

Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 4.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	08.01.	Banken mit Verkaufssignal, "Turnaround Tuesday" vor Obamas Vereidigung denkbar
Anleihen	baerisch	05.01.	"Anti-Aktien" kurzfristig vor weiterer Schwäche
US-Dollar	baerisch	24.11.	Euro/US-Dollar Unterstützung 1,31/2 im Fokus,
Erdöl	bullish	05.01.	Unterstützung 40 US-Dollar übergeordnet wichtig
Edelmetalle	bullish	24.11.	Goldpreis hängt weiterhin an der Entwicklung von Euro/US-Dollar, Marke von 820 US-Dollar wichtig

Am Freitag vor einer Woche schrieben wir folgendes: „Statistisch gesehen ist ein Wendepunkt, der in der ersten Januar-Hälfte stattfindet, zu 80 Prozent ein Hoch. Dieser Aussage liegt eine Untersuchung von mehr als 600 bedeutenden Wendepunkten zu Grunde. Das Ergebnis leitet sich daraus ab, dass zwischen den Jahren meist eine Rallye stattfindet, die in vielen Fällen jedoch nicht nachhaltig ist.“ Auch in diesem Jahr hat sich diese Statistik bewahrheitet. Auch die Bedeutung des Termins der Veröffentlichung des Fed-Protokolls zeigte sich in der vergangenen Woche wieder einmal (siehe Pfeil nächster Chart).



Es ist faszinierend, mit welcher Regelmäßigkeit an oder nahe solchen Terminen Wendepunkte stattfinden.

Der Jahresausblick 2009 wurde an alle Abonnenten per E-Mail zugestellt. Sollte ein Abonnent (außer Schnupperabo) den Ausblick noch nicht erhalten haben, bitte ich um eine kurze Nachricht per Mail rrethfeld@wellenreiter-invest.de. Wir mailen Ihnen dann den Ausblick zu. Schnupperabonnenten, deren Abo in ein Bezahltabo übergeht, erhalten den Ausblick ebenfalls.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 168 Mio., das Abwärtsvolumen 975 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 15% vom Gesamtvolumen; 3 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.599 Punkten um 143 Zähler niedriger (-1,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 890 Punkten um 19 Zähler niedriger (-2,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.572 Punkten um 45 Punkte (-2,8%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 3,3%.

Der Transport-Index endete bei 3461 Punkten (-2,8%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Öl-Service, Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 133,05 Punkten (133,00).

Crude Öl notiert aktuell bei 40,36 (41,70) und Erdgas bei 5,54 Dollar (5,58).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,45 Punkten (82,15).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 855 Dollar/Unze (883). Gold in Euro bei 638.

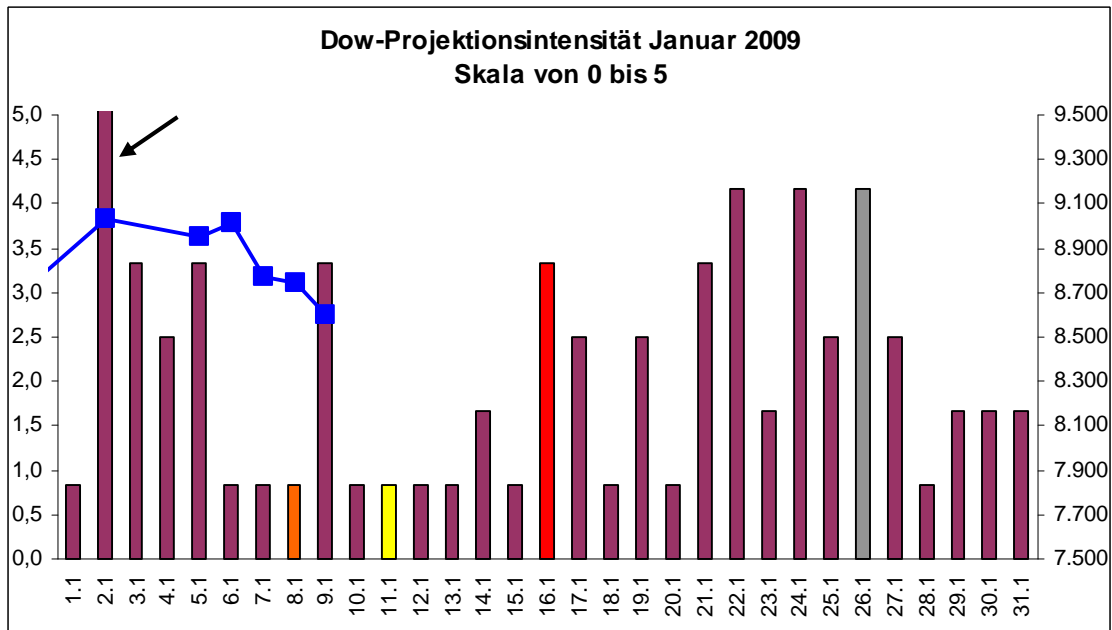
Silber befindet sich bei 11,32 Dollar (11,10).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,3% auf 277 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 115 Punkten. Newmont Mining verlor 71 Cent und endete bei 37,04 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,6% auf 42,82 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 43,84 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,03. Die Equity-PCR endete bei 0,86. Die OEX-PCR endete bei 1,00. Der ISE schloss mit 89.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 26.01.; Zeitprojektionstage Dezember: 02.01.; 22-26.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Zu den Marktaussichten äußert sich Alexander Hirsekorn ab Seite 4.

Absacker

Die falsche Erbin der Medici

<http://tinyurl.com/9gxml4>

Wie eine Wiener Bank zu einem der größten Opfer im Madoff-Skandal wurde (FAZ).

„Sein ist nichts, Schein ist alles“. So oder ähnlich könnte man diese doppelte „Schein-Geschichte“ überschreiben.

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 06.01.2009 weist keine neue Extrempositionierung der Commercials auf.

Der nächste Marktüberblick erscheint in der kommenden Woche in der Wellenreiter Frühausgabe am Montag abend/Dienstag früh, da am kommenden Montag die US-Börse geschlossen bleibt (Martin Luther King Day).

Aktien

Banken sendet Verkaufssignal, S&P 500 bricht Aufwärtstrend seit November, Unterstützung um 860 Punkte im Fokus in kommender Handelswoche

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	9.015,10	346,71	+1.027	+5.340	+5.702	+362
S&P 500	934,70	44,06	-128.577	-396	+17.593	+17.989
Nasdaq 100	1.274,49	73,15	-3.054	+364	+639	+275
Russell 2000	514,71	31,94	+14.650	-538	-1.940	-1.402

Per Saldo verzeichneten alle US-Aktienindizes sehr deutliche Zuwächse, die Positionierung der Commercials blieb jedoch im S&P 500 oder im Nasdaq 100 nahezu unverändert.

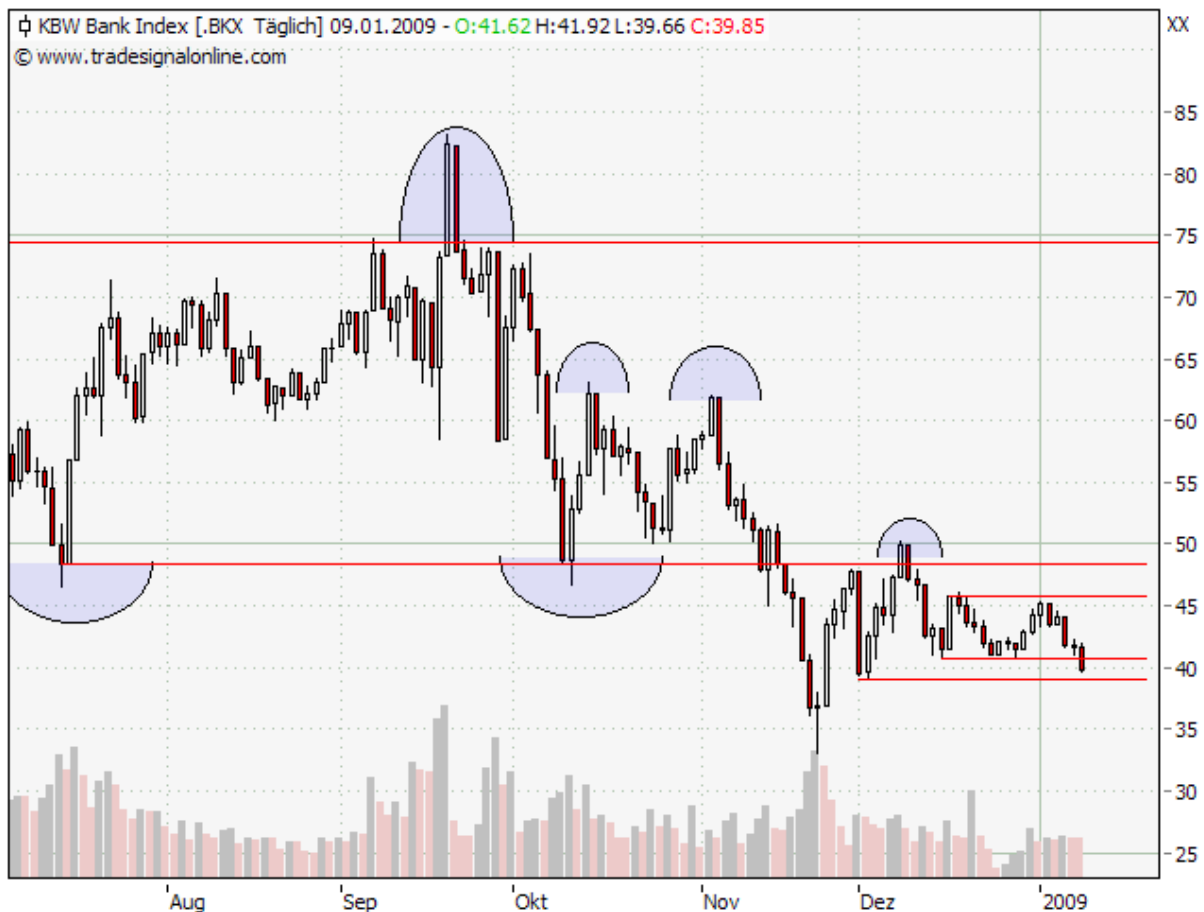


Der S&P 500 absolvierte auf der Oberseite einen Fehlausbruch über die Marke von 918 Punkten, der kurzfristige Aufwärtstrend seit dem Novembertief wurde am Ende der Handelswoche leicht gebrochen. Das Handelsvolumen erreichte das höchste Niveau am Hochpunkt und zeigt damit eine Erschöpfung der Jahreswechselrally an. Bei fallenden Preisen sank das Volumen zuletzt kontinuierlich leicht ab. In einem Bullenmarkt würde man von einer Konsolidierung/Korrektur der Aufwärtsbewegung sprechen, im Bärenmarkt zeigt es das mangelnde Interesse der Investoren an Aktien an und ist negativ zu werten. Im Bärenmarkt bildeten sich die temporären Preistiefs bei Volumensspitzen, also sehr hohem Interesse (siehe 10.10. und 20./21.11., jeweils mit Kreisen markiert). Insofern ist davon auszugehen, dass die Rally von den Novembertiefs am 06.01.09 endete und sich der übergeordnete Abwärtstrend fortsetzt. Auf der Unterseite ist der Bereich 851/7 Punkten gut unterstützt, so dass im Bereich von 860 Punkten eine gute preisliche Unterstützung existiert. Im Bärenmarkt halten Unterstützungen zwar oftmals nicht, aufgrund der riesigen Euphorie um den neuen Präsidenten Barack Obama ist aber eine Gegenbewegung ähnlich der Rally vor der Wahl denkbar. Damals setzte ein „Turnaround Tuesday“ ein und führte zu einer Aufwärtsbewegung bis zum Wahltag, ebenfalls ein Dienstag. Eine Wiederholung der Geschichte würde damit bedeuten, dass sich der Index vom kommenden Dienstag (13.) bis zum Tag der Vereidigung (20.) erholen würde, bevor sich die Abwärtsbewegung in den Februar fortsetzt.

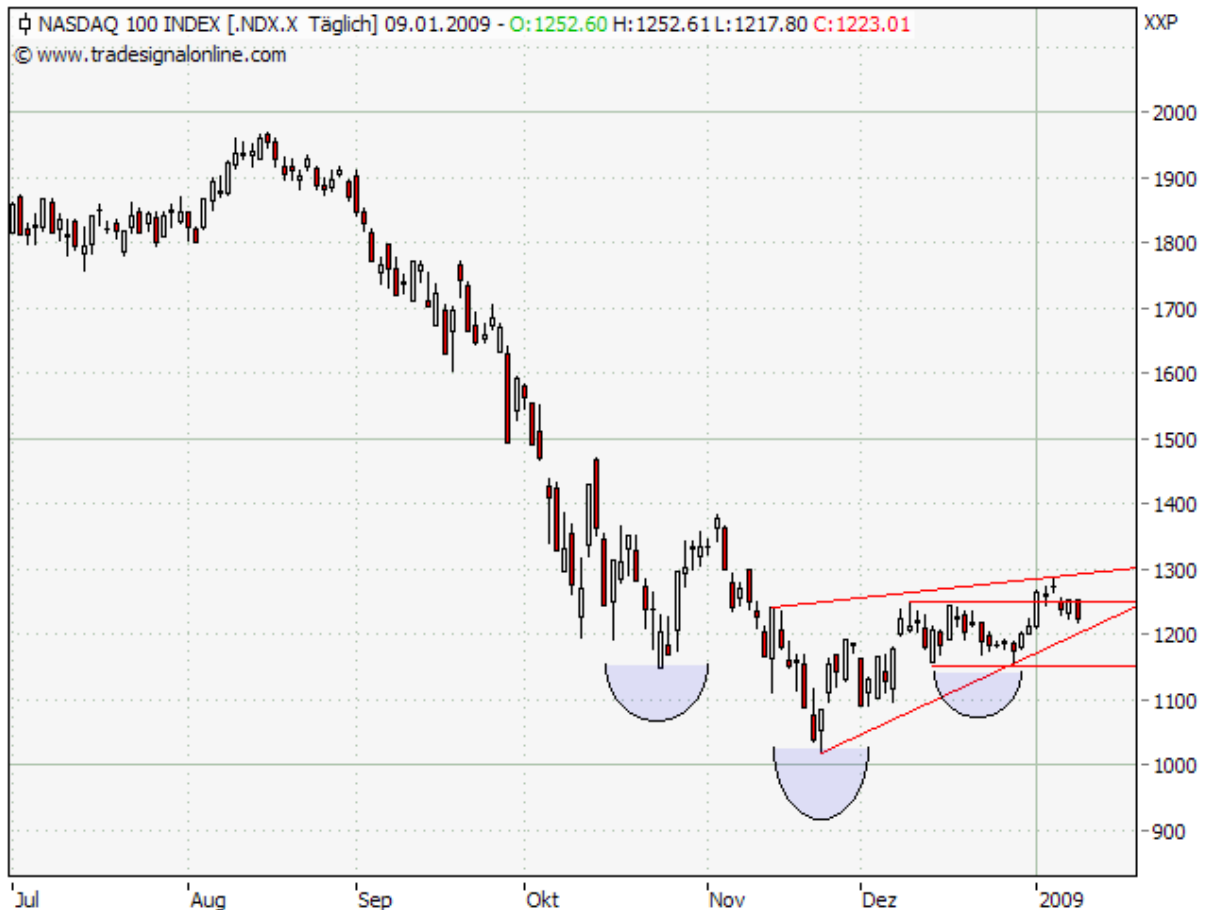
Die Banken standen bereits im Fokus der Freitagsausgabe.

Da gegen Nachmittag/Abend der Button „weiter lesen“ eine Fehlermeldung anzeigte, anbei noch einmal der Link mit dem kompletten Beitrag.

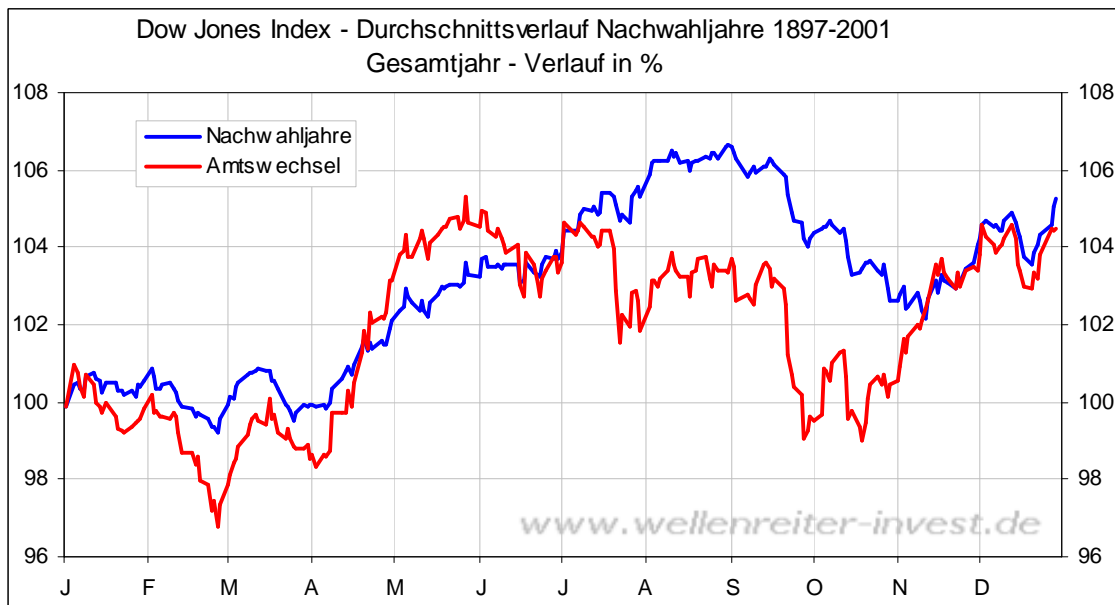
<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=89>



Die anhaltende relative Schwäche des Sektors hat sich fortgesetzt, der Bankensektor ist aus der Handelsspanne nach unten ausgebrochen. Ein solcher Durchbruch kann daher zu einer Trendbeschleunigung führen. Die Preistiefs im November im 36er Bereich können als eine Art letzte Unterstützung angesehen werden, die noch einmal eine Gegenbewegung mit sich bringen kann, übergeordnet deutet die relative Schwäche aber auf neue Bewegungstiefs hin.

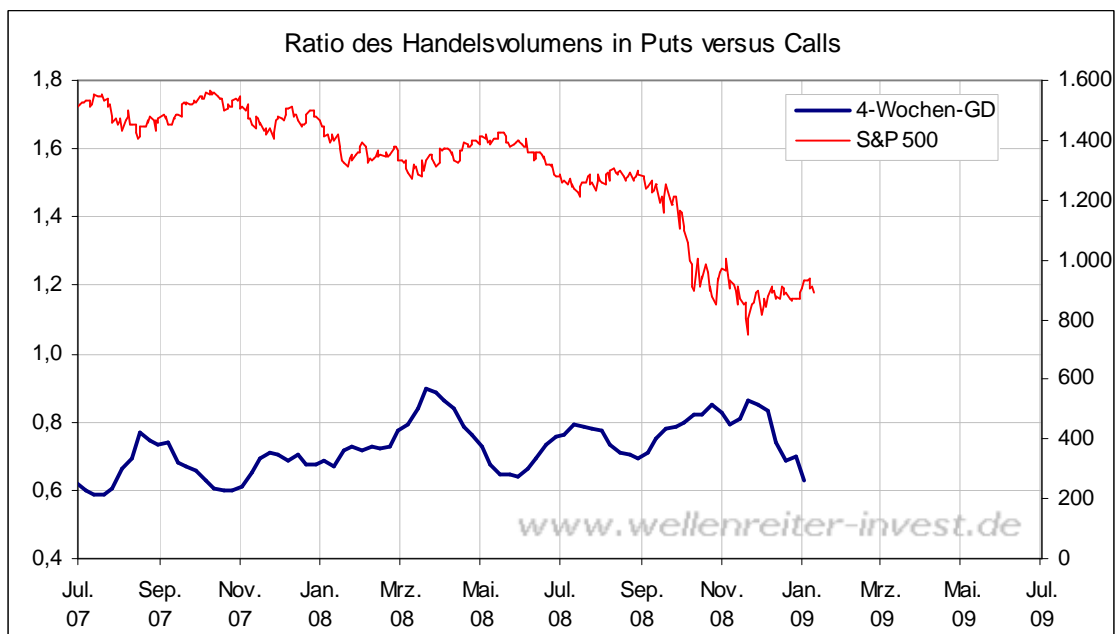


Im Nasdaq 100 hat sich als Kursformation ebenfalls eine potentielle inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation ergeben, das Überwinden des Zwischenhochs bei 1.251 Punkten vom 09.12. war zunächst ein positives Signal, dass ein Ausbruch aus der Seitwärtsbewegung im Dezember erfolgt. Nach dem Rebreak der Marke ist das Risiko der Formation eines bearischen Keils jedoch angestiegen. Der kurzfristige Aufwärtstrend seit dem Novembertief ist noch intakt geblieben. Ein Bruch des Trends würde die starke Unterstützung auf der Unterseite im Bereich 1.155/58 Punkte ins Visier rücken lassen.



Trotz historisch einmaliger Finanzkrise (etwa alle 75 Jahre ist ein solches Ereignis zu bewundern und damit zum Glück zum letzten Mal in unserem Leben) kann die übergeordnet zu erwartende Zyklik eine Hilfestellung für kurzfristige Wendepunkte geben. Die zyklische Seite des Nachwahljahres spricht übergeordnet für Preisschwäche bis Ende Februar.

Die Marktstrukturdaten zeigen noch einen überkauften Markt (Aufwärtsvolumen GD 10 bei 60%) an, die sehr niedrigen Put/Call-Ratios haben sich nach Einsetzen der Preisschwäche wieder etwas erhöht.



Auch das Volumen in Puts liegt momentan auf einem sehr niedrigen Niveau, dieses wurde zuletzt im Mai/Juni 2008 im Rahmen der Toppbildung erreicht. Das geringe Maß an

Angst am Anfang des neuen Kalenderjahres ist als ein Belastungsfaktor für den US-Aktienmarkt anzusehen und lässt niedrigere Preise erwarten.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die Rally zur Jahreswende war schwach im Bezug auf Handelsvolumen und innerer Stärke (neue Hochs verharren auf niedrigstem Niveau), der Bankensektor setzt seine relative Schwäche fort und sendet auch absolut betrachtet ein Signal für eine weitere Phase der Preisschwäche. Dieses negative Signal der Banken dürfte die Risikofreudigkeit der Investoren hemmen, so dass „Aufschwungssektoren“ (Transport, Nasdaq oder auch Nebenwerte im Russell) zu Underperformern im Markt werden. Die Marke von 860 Punkten ist im S&P 500 als wichtige Unterstützung anzusehen, kurzfristig könnte von dieser Marke aus eine Gegenbewegung eingeleitet werden. Der Glaube an den Weltretter Obama ist medial mächtig, an der Börse reicht es aber bis dato nur für kurze Schübe.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt ist neutral.

Anleihen: Korrelation als Anti-Aktien hat gelitten, Neuauflage als „sicherer Hafen“ erst bei mehr Preisschwäche im S&P 500, kurzfristig weitere Preisschwäche wahrscheinlicher

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	132,22	-8,91	+118.842	-27.785	-33.405	-5.620
10-year T-Notes	124,12	-2,98	+46.435	+10.982	-15.937	-26.919

Die Kurse der Anleihen sind im Beobachtungszeitraum sehr deutlich gefallen, die Commercials haben die Kursschwäche am langen Ende nicht zu Käufen genutzt, in den kürzeren Laufzeiten bis zu 10 Jahren haben sie die Kursschwäche zum Abbau von Short-Positionen genutzt. Da die Commercials am langen Ende immer noch per Saldo long positioniert sind, stellt sich die Frage, ob sie ähnlich wie bei den Aktien oder zuletzt bei Erdöl auch hier prozyklisch ihre Positionen in Preisschwäche abbauen werden. Ein solches Verhalten wäre sehr ungewöhnlich, aber das ungewöhnliche reagierte in 2008 und die Commercials agierten nach dem Motto: „Sell“



Der Preischart für die dreißigjährigen Anleihen zeigt einen deutlichen Abverkauf zum Jahreswechsel an, nachdem sich eine „Fahnenstange“ nach oben hin im November/Dezember gebildet hatte. Auf der Oberseite war der Bereich 141 Punkte zunächst Endstation der Aufwärtsbewegung. Für eine übergeordnete Toppbildung ist die Zeitspanne für eine Distribution viel zu kurz, insofern sollte sich im weiteren Jahresverlauf entweder ein weiterer Anlauf auf diese Marke ergeben, damit eine Art Doppelhoch entstehen kann oder ein zweites niedrigeres Preishoch, das sich über einige Wochen ausbildet. Die preisliche Gegenbewegung vom Niveau 132 Punkte fällt preislich sehr schwach aus, daher ist die Bewegung momentan lediglich als Gegenbewegung anzusehen. Die Korrelation als „Anti-Aktien“ hat zuletzt deutlich gelitten, normalerweise wären die Anleihen als Profiteur der Schwäche am Aktienmarkt anzusehen. Sollte der S&P 500 unter seine Unterstützung im 850er Bereich fallen, dann sollte diese Korrelation als „sicherer Hafen“ jedoch wieder sichtbar werden. Das jüngste Preishoch am Aktienmarkt hat zwar bei der Stabilisierung des Anleihenmarktes geholfen, aber der Preisanstieg ist sehr schwach und steht damit ganz im Gegenteil der Bewegung von November/Dezember.

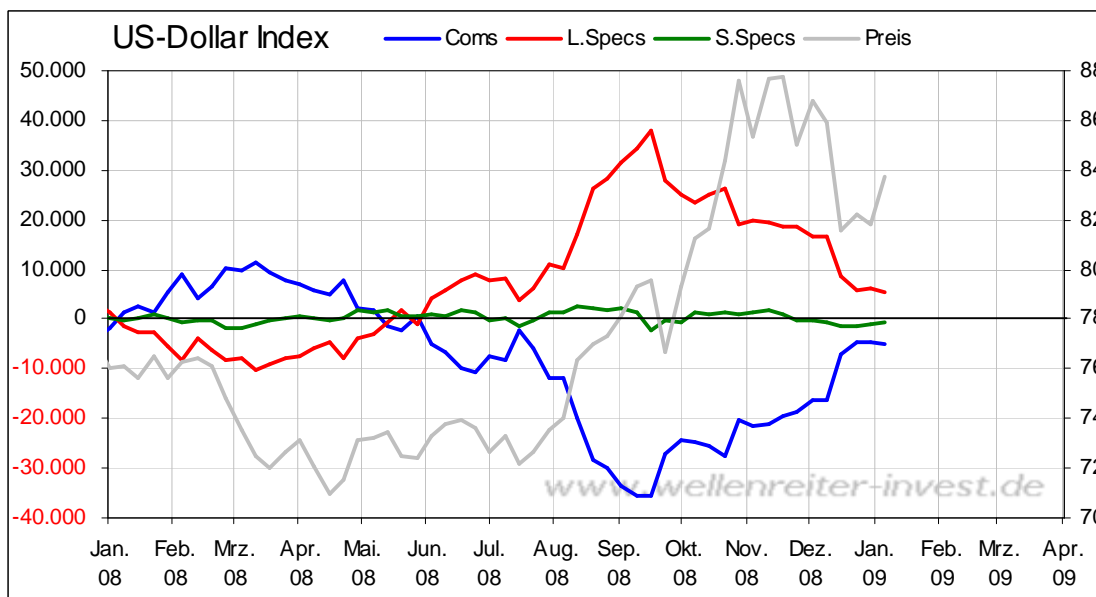
Fazit für den US-Anleihenmarkt: Technisch hat der Anleihemarkt zur Jahreswende einen deutlichen Schlag abbekommen, so dass vorerst weitere Preisschwäche wahrscheinlich ist.

Die Einschätzung der Anleihen verbleibt daher auf bearish.

Devisen: USD-Index in Dreiecksbildung, zyklische Seite bevorzugt den US-Dollar

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	83,7200	1,9400	-4.948	-151	-315	-164
Euro	1,3504	-0,0608	-11.494	-4.413	-2.085	+2.328
Schweizer Franken	0,8954	-0,0515	-2.543	+1.271	-2.594	-3.865
Japanischer Yen	1,0707	-0,0377	-47.485	+966	+1.234	+268
Britisches Pfund	1,4898	0,0469	+26.746	-3.235	-1.971	+1.264

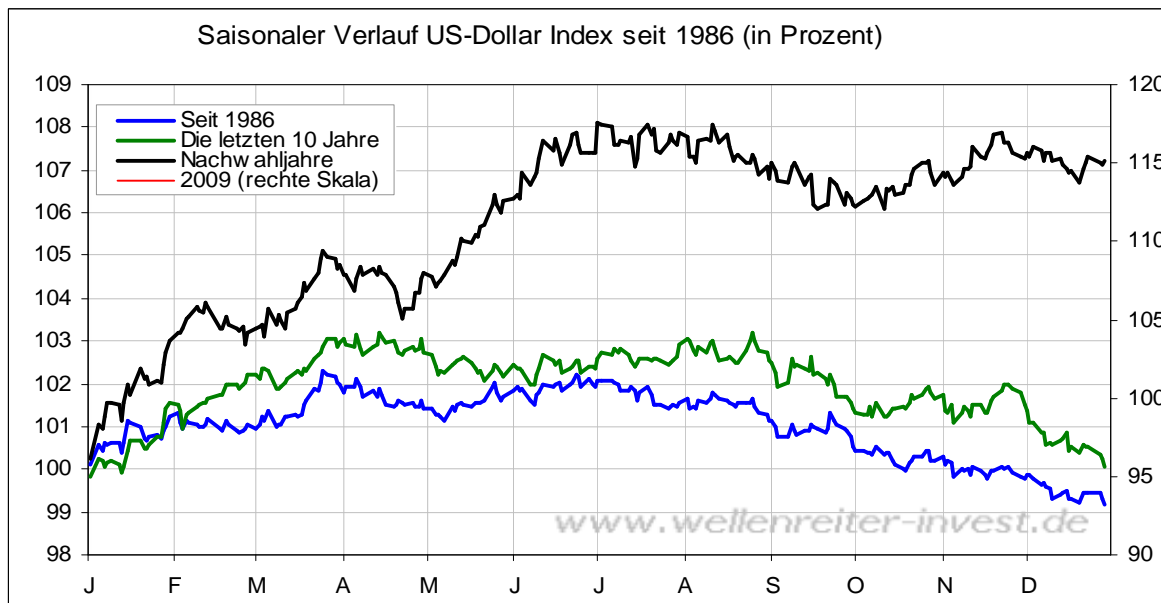
Der US-Dollar stieg im Beobachtungszeitraum bis an die wichtige Marke von 85 Punkten an, die Commercials reagierten auf diesen Preisanstieg jedoch nicht mit Käufen.



Die Commercials hatten den Preisanstieg auf 80 Punkte verkauft, nach einem Pullback und dem Überwinden dieser Marke hatten sie aber zuletzt ihr Verhalten geändert und waren Käufer der Preisschwäche im Dezember. Eine spekulative Schere zwischen Commercials und Großspekulanten existiert quasi nicht, insofern ist ihr Verhalten momentan ein Indiz, dass man dem US-Dollar-Index im Aufwärtstrend seit Juli noch etwas mehr Potential zutrauen sollte.



Der US-Dollar-Index befindet sich seit Juli nach einem Dreifachtieft im Aufwärtstrend, dieser Trend ist intakt. Die erste Phase der Aufwärtsbewegung endete jedoch bereits im November, der Sell-Off unter die Marke von 85 Punkten wurde mit einem Preistief auf Schlusskursbasis von 79,60 Punkten beendet. Dieses Preistief kann als erfolgter Pullback auf die langfristig wichtige Marke von 80 Punkten angesehen werden. Bei dieser Sichtweise sind höhere Kurse und auch neue Bewegungshochs in einer zweiten Anstiegsphase im ersten Halbjahr 2009 zu erwarten. Die andere Sichtweise ist ein erfolgter Squeeze des US-Dollar-Index bis November 2008 in einem intakten Abwärtstrend. Dann wäre die Bewegung bis 85 Punkten am 06.01. das Ende der Gegenbewegung nach dem Wiedereinsetzen von Preisschwäche gewesen, so dass sich der übergeordnete Trend fortsetzen würde. Insofern sind die entscheidenden Signalmarken 85 Punkte auf der Oberseite und knapp 80 Punkte auf der Unterseite.



Die Zyklik ist weiterhin positiv für den US-Dollar-Index zu werten, der im ersten Halbjahr Rückenwind besitzt. Fundamental müsste man generell von einer anhaltenden Phase der Deflation ausgehen (fallende Aktien, steigende Anleihen, steigender US-Dollar, fallende Rohstoffpreise).

Das (Gegen-)Schwergewicht des US-Dollar-Index ist der Euro. In der kommenden Woche findet die EZB-Sitzung statt, erwartet wird eine Leitzinssatzsenkung von 50 Basispunkten. Wichtiger als die erwartete Leitzinssatzsenkung werden aber die Worte von Trichet zur weiteren Politik sein. Die Frage ist dabei, ob er ein Ende der Leitzinssatzsenkungen ankündigt oder eine weitere Senkung in Aussicht stellen wird. Sollten weitere Zinssenkungen angekündigt werden, dann würde der Abwärtsdruck auf den Euro/US-Dollar anhalten.



Technisch zeigt der Euro/US-Dollar nach der squeezeartigen Bewegung im Dezember wieder Schwäche, es sind bis dato nur bearische Gegenbewegungen nach dem Preishoch am 18.12. erkennbar. Der Bereich 1,32/33 US-Dollar sollte verteidigt werden, sonst war die Bodenbildungsformation im Oktober/November nur eine temporäre Bodenbildung in einem intakten Abwärtstrend.

Fazit für den US-Dollar:

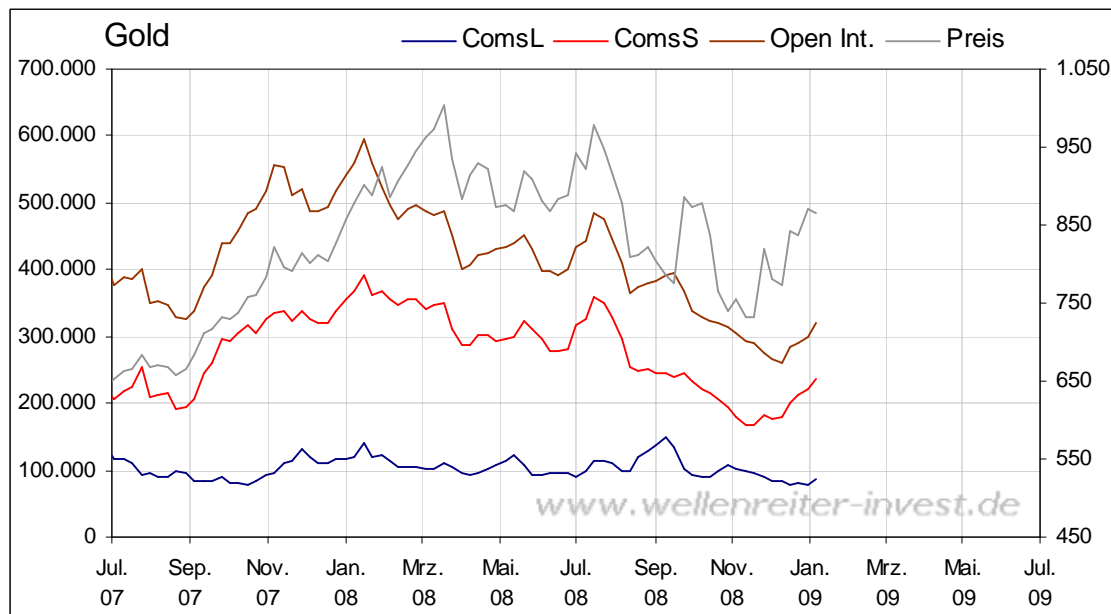
Es bildet sich eine Dreiecksformation, die einen Ausbruch in etwa 5-10 Handelstagen erwarten lässt. Übergeordnet ist eine größere Trendbewegung jedoch erst dann zu erwarten, wenn der Bereich 79/80 Punkte bzw. 85 Punkte verlassen werden wird. Die zyklische Seite bevorzugt einen festeren US-Dollar.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index verbleibt unterhalb der Marke von 85 Punkten bei bearish.

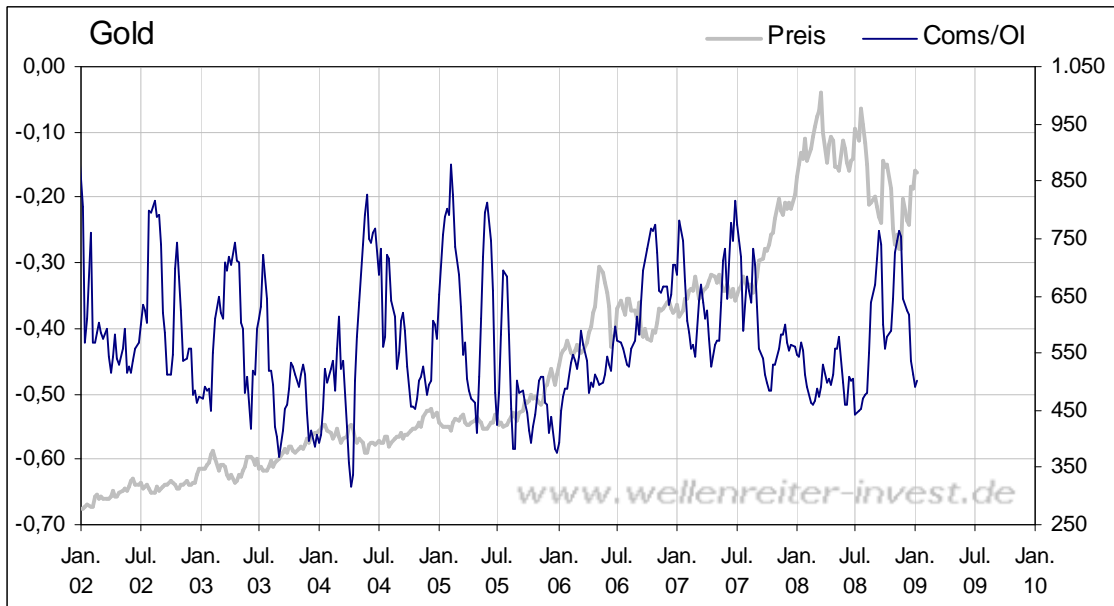
Edelmetalle: Goldpreis in Dreiecksbildung, relative Stärke gegenüber der US-Dollar-Entwicklung, Profiteur von Mittelzuflüssen durch „ZIRP“, dauerhaft keine Abkopplung zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	862,10	-11,25	-149.482	-6.709	+7.183	+13.892
Silber	11,46	0,97	-30.920	-676	+273	+949
Platin	965,50	48,50	-9.439	-730	-101	+629
Kupfer	156,60	25,90	+20.363	-1.147	-1.326	-179

Die Edelmetallpreise sind per Saldo gestiegen, lediglich Gold notierte etwas schwächer. Bei Gold waren die Commercials wie in den Vorwochen wieder überwiegend auf der Verkaufsseite tätig.



Das Interesse an Gold notiert noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau, der Kursanstieg seit dem Novembertief wird von den Commercials zum Aufbau neuer Short-Positionen genutzt.



Aufgrund des relativ niedrigen Interesses an Gold rutscht die Netto-Positionierung der Commercials in Bezug auf das Open Interest auch bereits wieder an das Niveau (etwa - 0,50), an dem Preishochs üblich sind.



Technisch oszilliert der Goldpreis um seine 200-Tageslinie, die momentan bei 854 US-Dollar verläuft. Seit März befindet sich der Goldpreis im Abwärtstrend, seit dem

Doppeltief im Oktober/November kurzfristig in einem Aufwärtstrend. Es bildet sich eine Dreiecksformation aus, die sich aus dem steileren Dreieck in den kommenden Tagen auflösen wird. Um die Aussichten des Goldpreises positiv zu bewerten, muss die Marke von 820 US-Dollar verteidigt werden können.



Beim Blick auf die Intermarketkorrelationen ist die Entwicklung des Euro/US-Dollars wichtig, der Goldpreis korreliert sehr stark positiv mit der Entwicklung dieses Währungspaares. Im September bildete sich eine temporäre Divergenz, die sich dann dynamisch in Richtung des Euro/US-Dollarkurses auflöste. Momentan bildet sich wieder eine Divergenz, der Goldpreis zeigt momentan relative Stärke gegenüber dem Währungspaar. Damals erfolgte der Einbruch des Goldpreises am 10.10., der Aktienmarkt bildete sein temporäres erstes Preistief aus. Ob der Goldpreis momentan von Umschichtungen aus dem Aktienmarkt profitiert, darüber lässt sich nur spekulieren. Aber das wollen wir an dieser Stelle mal bewusst tun: Im Vorjahr stieg der Erdölpreis im ersten Halbjahr 2008 trotz US-Rezession weiter, da passive Rohstoffinvestments starke Mittelzuflüsse besaßen. In 2009 haben die Amerikaner eine Nullzinspolitik („ZIRP“) gestartet, so dass eine Anlage ohne festen Zinskoupon wie Gold relativ an Attraktivität gewonnen hat. Die relative Stärke des Goldpreises kann sich durch entsprechende Mittelzuflüsse ausbauen, dafür wäre aber ein Ende der Serie mit fallenden Hochpunkten notwendig. Dies ist aber momentan noch nicht erkennbar. Sollten die Aktienmärkte in

den kommenden Monaten stärker zur Schwäche neigen, als dies vom Konsens erwartet wird, dann besteht ein gewisses Risiko, dass Lächer in einem Bereich mit Positionen geschlossen werden, die noch im Plus liegen oder stabil sind. Kurzum: Am Ende einer Bewegung trifft es die zuletzt stabilsten Märkte, ein liquiditätsbedingter Ausverkauf kann passieren, wenn im Vorfeld einiges an spekulativem Kapital investiert wurde. Ein „sicherer Hafen“ gegen ein deflationäres Umfeld ist Gold nicht. Vorläufig gilt jedoch erst einmal, dass man aufgrund der deutlichen Schwäche des Euro/US-Dollars nicht den Beginn einer Abkopplung des Goldpreises gegenüber der antizipieren sollte.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Der kurzfristige Abwärtstrend des Goldpreises ist trotz relativer Stärke gegenüber dem Euro/US-Dollar intakt, längerfristig ist eine Abkopplung nicht zu erwarten. Gold profitiert jedoch momentan vom Marktumfeld der Nullzinspolitik. Bis auf weiteres ist jedoch auszugehen, dass die weitere Entwicklung des Goldpreises maßgeblich von der Entwicklung des US-Dollars abhängen wird.

Die Einschätzung für den Goldpreis bleibt oberhalb von 820 US-Dollar auf bullish.

Energie: Erdölpreis zeigt Schwäche nach OPEC-Treffen, 40 US-Dollar-Marke wieder im Fokus, Commercials mit „Sell the rally“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	48,30	9,18	-66.536	-1.705	+16.695	+18.400
Erdgas	5,98	0,14	+108.860	+198	+8.480	+8.282

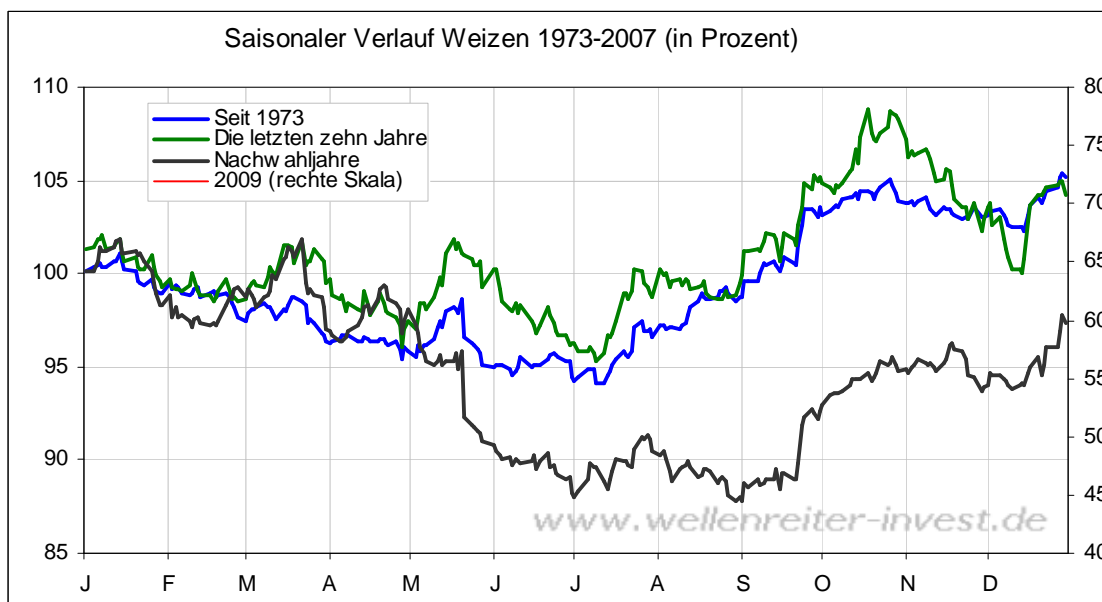
Gerade der Ölpreis stieg sehr deutlich zum Jahresbeginn an, nach Ansichten der Banken ist der Ölpreis der aussichtsreichste Markt des Jahres 2009. Insofern fielen die Preisausschläge bei noch relativ geringem Handel sehr stark aus. Die starken Kursgewinne wurden jedoch noch schneller pulverisiert, als die Aktienmärkte fielen. Die Commercials bleiben nahezu unverändert sehr deutlich auf der Shortseite positioniert und hatten entscheidend zu dem Preisverfall bis 35 US-Dollar beigetragen, da sie die treibende Kraft der Verkäufer waren. Zum Ende der Handelswoche hat der Ölpreis wieder die Marke von 40 US-Dollar erreicht. Diese Marke ist übergeordnet sehr wichtig, da ein nachhaltiges Rutschen unter diese Marke den deflationären Druck erhöhen würde.

Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt vorerst auf bullish.

Agrar/Fleisch:

Keine neuen Extrema

In diesem Sektor liegen keine neuen Extrempositionierungen der Commercials vor. In der kommenden Woche wird am Montag der USDA Bericht für einige Bewegung sorgen. Die Rallies der letzten Wochen erleben dann ihren Lackmустest bezüglich ihrer Nachhaltigkeit.



Märkte wie Weizen, bei denen das „February Break“ (Phase der Preisschwäche im Februar) oftmals beobachtet werden kann, dürften bereits Mitte Januar ein Preishoch ausbilden. Die Farmer bekommen selbst schwieriger Kredite, so dass steigende Preise für sie einen Anreiz für Verkäufe bieten.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche startet in den USA die Berichtssaison der US-Unternehmen sehr langsam. Alcoa gibt am Montag dazu den Startschuss, Intel und Genentech melden am Donnerstag ihre Zahlen. Vereinzelt gab es bereits von Intel oder Wal Mart in der abgelaufenen Woche, so dass der Einfluss der Zahlen dieser Unternehmen in der kommenden Woche gering ist. Am Dienstag wird eine Rede Bernankes an der Londoner School of Economics die Händlergemüter bewegen (Turnaround Tuesday?).

Bei den Konjunkturdaten stehen in der kommenden Woche die Inflationsdaten zur Veröffentlichung an, am Mittwoch folgen Import- und Exportpreise, am Donnerstag die Erzeugerpreise und am Freitag die Verbraucherpreise. Bei den Konjunkturdaten stehen die Veröffentlichung des Beige Book der FED am Mittwoch abend sowie der Philly FED-Index am Donnerstag auf der Agenda.

Am Freitag findet der erste Verfallstag des neuen Jahres statt. Der Handel am Anleihemarkt ist verkürzt, da am folgenden Montag (Martin Luther King Day) die US-Börse geschlossen bleiben wird.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.